

Cornelia Fischer-Lokowandt
Dr. med. dent.

Zum Einfluss naturheilkundlicher Modelle und „Neuer Deutscher Heilkunde“ auf die Augenheilkunde im Zeitraum 1933-1945: Vorgeschichte, therapeutische Modelle und Programmatik

Promotionsfach: Geschichte der Medizin
Doktorvater: Prof. Dr. med. Wolfgang U. Eckart

Angesichts des hohen Stellenwertes der Volks- und Naturheilkunde unterstützte die NS-Gesundheitsführung die Bestrebungen, diese Gruppierungen an sich zu binden und deren therapeutische Konzepte für die eigenen (fragwürdigen) Zwecke zu nutzen. Dies erfolgte zwischen 1933 und 1945 insbesondere auf der Grundlage der „Neuen Deutschen Heilkunde“ (NDH), die eine Synthese der konventionellen, naturwissenschaftlich ausgerichteten „Schulmedizin“ und der Volks-/Naturheilkunde propagierte. Mögliche Wechselbeziehungen zwischen Naturheilkunde und Augenheilkunde bzw. eine Durchdringung der Ophthalmologie durch naturheilkundliche Modellvorstellungen und die NDH wurden in der bisherigen medizinhistorischen Forschung noch wenig beleuchtet. In Anbetracht dessen sollten in der vorliegenden Arbeit in systematischer und umfassender Weise etwaige therapeutische und programmatische Einflüsse naturheilkundlicher Schulen und der NDH auf die Augenheilkunde untersucht werden. Hierzu wurden schwerpunktmäßig sowohl ophthalmologische als auch naturheilkundliche Fachzeitschriften sowie die jeweils zugehörigen Monographien von den frühen 1930er Jahren bis 1945 ausgewertet. Es ließ sich für ärztliche Vertreter der Naturheilkunde aufzeigen, dass diese bei Augenerkrankungen eine Kombination heterogener (physikalischer) Lokalanwendungen mit weiteren, über die Erkrankungsregion hinaus reichenden physikalisch-diätetischen Umstimmungsmaßnahmen favorisierten. Auch einige Repräsentanten der etablierten Ophthalmologie hatten sich gemäß der Auswertungen erstaunlich intensiv mit naturheilkundlichen Vorstellungen (einschließlich der Homöopathie) und ihrer Anwendbarkeit auf Augenerkrankungen befasst. Teils gelangte man seitens der etablierten Ophthalmologie zu positiven Resultaten, etwa hinsichtlich einer allgemeinen Unterstützung bei Augenleiden durch physikalisch-diätetische Anwendungen. Bei schweren Augenkrankheiten wie etwa dem Glaukom hatten sich allerdings ärztliche Vertreter der Naturheilkunde, die hierzu therapeutische Empfehlungen unterbreiteten, teils scharfe Kritik seitens der Ophthalmologen zugezogen. Insgesamt zeigt die Auswertung, dass sich führende Repräsentanten der deutschen Ophthalmologie keineswegs Modelle der NDH aufoktroyieren ließen, sondern sich auf der Basis grundsätzlicher Offenheit kritisch und selbstbewusst damit auseinandersetzten.